

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 71 (1962)

Rubrik: Wissenschaftliche Hilfseinrichtungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WISSENSCHAFTLICHE HILFSEINRICHTUNGEN

Studiensammlungen. Der wissenschaftliche Stab ist bemüht, die Zustände der Studiensammlungen und Magazine möglichst zu verbessern. Die Tatsache, dass beim Bau des Museums diese Einrichtung offenbar nicht vorausgesehen werden konnte und dadurch im Hause selbst nur Keller- und Dachgeschosse dafür zur Verfügung stehen, ist leider nicht aus der Welt zu schaffen. Dass einzelne Teile in fremden Bauten, in der Stadt zerstreut, untergebracht werden mussten, erschwert Betrieb und Benützung. Die einzige Lösung wird die in der Planung vorgesehene Errichtung eines besonderen Baus für Studiensammlungen sein, der an Studien Interessierten ohne weiteres zugänglich sein wird. Die Benützung von Dachstöcken irgendwelcher Art bringt erhöhte Feuergefahr für die Bestände. Dies wurde durch einen Dachstockbrand im Bezirksgebäude in Zürich demonstriert, der sich bis dicht an die dortige Studiensammlung für Möbel ausbreitete.

In der Studiensammlung der ur- und frühgeschichtlichen Abteilung wurde mit der Materialunterbringung in der neuen, motorisierten *Compactus*-Anlage begonnen. Die Neuordnung erfolgt wiederum nach Epochen und innerhalb davon alphabetisch nach Gemeinden auf gesamt schweizerischer Basis. Die Beschriftung auf einheitliche, beidseitig durch Überzug geschützte Kärtchen ist im Gang, ebenso die Lagerung empfindlicher Gegenstände auf Schaumkunststoffunterlagen. Die Unterbringung klimatisch empfindlicher Objekte in genormte Schachteln aus durchsichtigem Kunststoff ist vorbereitet.

Die Studiensammlung der Waffenabteilung wurde in Dachgeschoßräumen des Hauptbaus baulich bis auf einige Restbestände vollendet. Einige hundert Zweihänder, Helme, Bajonette und Handfeuerwaffen sind gereinigt und vorläufig eingelagert, harren aber noch der genauen Katalogisierung. Die Kleinbildaufnahmen dazu sind zum grössten Teil durchgeführt.

Für die Holzskulpturen und Bilder, die unter schlechten klimatischen Verhältnissen ebenfalls im Dachstock untergebracht sind, konnte noch keine Verbesserung der Lagerung vorgenommen werden. Wir hoffen, in absehbarer Zeit Räume mit Klimaanlagen dafür zur Verfügung zu haben.

Dank der Hilfe von Frau M. Weber (vgl. S. 7) konnte die Sammlung alter Spielsachen in Ordnung gebracht und katalogisiert werden, wobei sie grösstenteils durch Kleinbildphotos erfasst und neu ausgestellt wurde.

Die kleine Sammlung von Taschenuhren konnte geordnet werden. Alle Stücke sind nun revidiert, gereinigt und konserviert.

Die Studiensammlung der Möbel im Bezirksgebäude in Zürich wurde in einem anderen Raum des gleichen Hauses untergebracht. Dies gab Gelegenheit zu einer durchgreifenden Neuordnung. Herr O. Heer besorgte die Reinigung der Stücke und die Behebung kleinerer Schäden. Herr R. Hirt stellte die notwendigen Photographien her. Parallel mit diesen Arbeiten wurden die Angaben für die Karten des Kataloges aufgenommen. Dann erfolgte die sachgemäße Einlagerung so, dass alle Stücke zugänglich sind. Zum Schutz gegen Verschmutzung werden für die Möbel aus durchsichtigen Polyäthylenbahnen massgerechte Schutzhüllen hergestellt. Diese sehr umfängliche Arbeit konnte aber erst begonnen werden.

Register und Kataloge. Von der Herstellung von Sachkatalogen auf Karten war schon bisher mehrfach die Rede. Ihre Aufarbeitung ist für den Museumsbetrieb im ganzen von grösster Wichtigkeit und verdient allenthalben Förderung.

Für die jetzt in einer zum Aufhängen von Objekten eingerichteten *Compactus*-Anlage eingeordnete Sammlung von Abgüssen römischer Inschriften, die unter D. Violier hergestellt wurde und während Jahrzehnten in Stapeln magaziniert war, wurde eine spezielle Kartei angelegt. Das Planarchiv der ur- und frühgeschichtlichen Abteilung wurde neu eingerichtet. Die Pläne werden jetzt in zwei speziellen Stahlschränken, hängend und mit Sichtkartei versehen, aufbewahrt. Ein zugehöriges Register nach Fundorten und Laufnummern wurde fertiggestellt. Es ermöglicht überhaupt erst ein wirkliches Arbeiten mit dem Material.



Abb. 14. Silbervergoldeter Becher. Zürich. Meistermarke «DM». Um 1650 (S. 42)



Abb. 15. Silbervergoldeter Pokal. Zürich. 1633 (S. 42)



Abb. 16. Silberne «Ecuelle». Genf. Meistermarke «FB» (S. 42)

In der Siegelsammlung wurde ein Katalog der Siegel der Bischöfe von Konstanz, der Äbte von Kappel und der Predigerklöster des Kantons Zürich neben anderen kleineren Beständen abgeschlossen. Die Hilfskartei der gesamten Siegelsammlung für den Nachweis von Orts- und Personennamen erhielt einen Zuwachs von rund 800 Karten. Dank der Mitarbeit von Herrn J. Müller (vgl. S. 9) konnten u. a. die Originalsiegel neu bestimmt und geordnet werden. Das zentrale heraldische Figurenregister, das zu internem Gebrauch für die Identifizierung von Wappen geschaffen wird, machte sehr erhebliche Fortschritte. Das Wappenbuch der Stadt Bern, das Appenzeller Wappenbuch, l'Armorial neuchâtelois, l'Armoriale ticinese und kleinere Publikationen konnten hineinverarbeitet werden. Der Zuwachs beträgt rund 6 500 Karten mit Wappen und den zugehörigen Angaben.

Von der Erstellung des Spezialkataloges der Möbel war schon die Rede. Sie erfolgt in dreifacher Ausfertigung nach Inventarnummern, nach dem Standort und nach sachlichen Gesichtspunkten (Möbelarten, Stilepochen etc.).

Aus den Beständen der Graphischen Sammlung wurden 300 grossformatige und 2 000 kleinformatige Blätter einer privaten Buchbinderin in Auftrag gegeben. Ein wissenschaftlicher Betreuer dieser Sammlung konnte leider noch nicht gefunden werden.

Bibliothek. Frau M.-Th. Zobel verliess ihren Posten Ende Februar auf eigenen Wunsch. Ihr wird die Erstellung der ausgezeichneten Kardex-Sichtkartei der Zeitschriften verdankt. An ihre Stelle trat Fräulein E. Rüegg. Die Sichtkartei umfasst 1318 Zeitschriftentitel mit den nötigen Angaben für Betrieb und Benützung. Den übrigen Katalogen (über Autoren, Museen, Ausstellungen, Personen, Sachen, Orte und Standort) wurden 6852 Karten eingeordnet. 702 wurden an andere Stellen geliefert.

Der Bücherbestand vermehrte sich um 748 Bände, wovon 592 durch Kauf, 67 durch Schenkung und 89 durch Tausch. Bei den Zeitschriften sind 749 Eingänge (174 durch Kauf, 513 durch Tausch, 62 durch Schenkung) zu verzeichnen. 19 neue Tauschverbindungen wurden geschaffen.

Durch die Aufstellung der Katalogkästen im Lesesaal zu freier Benützung wurde die Anordnung der almodischen und unpraktischen Tische für die Benutzer noch wesentlich erschwert. Eine moderne Neuausstattung des Lesesaals drängt sich auf.

Die Platzverhältnisse in der ganzen Bibliothek sind überhaupt prekär, wie schon im letzten Jahresbericht angedeutet wurde. Sie machen den Betrieb in mancher Hinsicht unrationell. Es soll versucht werden, eine bauliche Erweiterung zu erwirken.

Archiv für historische Kunstdenkmäler. Das Archiv verzeichnete 1 321 ordentliche Neueingänge von Plänen, Photographien, Negativen und Akten. Als wichtigster Zuwachs seien hier folgende Bau- und Kunstdenkmäler erwähnt: Bremgarten (Kt. Aargau), Bollhaus. Dieses aus der Mitte des 16. Jahrhunderts stammende, ehemals als Zollhaus dienende Baudenkmal mit seinem vorkragenden Riegelfachwerk wurde 1959 restauriert und bildet zusammen mit der 1953 abgebrochenen, in gleicher Holzkonstruktion verbreitert aufgeföhrten Reussbrücke an deren südlichem Brückenkopf eine reizvolle Gruppe. Hierzu wurden dem Archiv Pläne und Photos abgeliefert. Unter Leitung der aargauischen Denkmalpflege fand 1962 auf Schloss Lenzburg (Kt. Aargau) die Fassadenrestaurierung der Trakte Landvogtei — nördliches Wohnhaus — Treppenhaus — ehemals nördlicher Bergfried — Torhaus statt. Neue Grundriss-Aufnahmen dieser Gebäude bilden nun eine wertvolle Ergänzung der vorhandenen Planbestände. An eingegangenem Photomaterial restaurierter Objekte im Kanton Basel-Stadt erwähnen wir dasjenige vom «Engelhof», Nadelberg 4; «Formontterhof», St. Johannvorstadt 27; Stamm- und Mutterhaus der Diakonissenanstalt Riehen sowie der 1962 restaurierten Wand- und Gewölbemalereien in der St. Peterskirche. Bern-Stadt: Im Zusammenhang mit Grabungen im Nydeggquartier/Mattenenge wurden 1960/62 auch Erhaltungsvorschläge des zur ehemaligen Stadtbefestigung gehörenden Ländtetores ausgearbeitet, wovon Pläne und Photographien abgeliefert worden sind. Zu den Neueingängen von Denkmälern

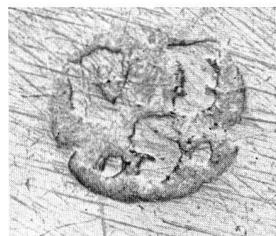
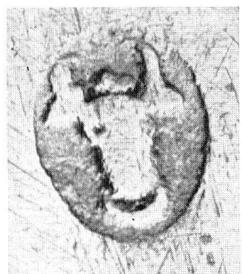


Abb. 17. Silberner Teller eines Klingelbeutels. Beschau Altdorf, Kt. Uri, und Meistermarke «CFS». 1755 (S. 42)

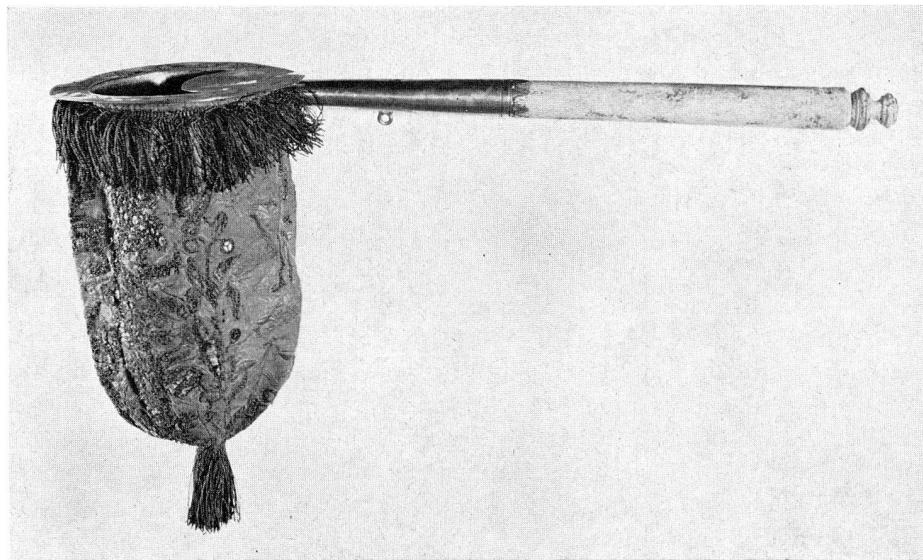


Abb. 18. Seidener Klingelbeutel mit Palmettenstickerei. Seitenansicht (S. 42)



Abb. 19. Silberne Weinprobierschale. Beschau von Freiburg im Üchtland und Meistermarke des Pierre Fasel. Um 1790 (S. 42)

aus dem bernischen Kantonsgebiet zählen sodann die Photos der 1961 konservierten Tellenburg in Frutigen, 20 Pläne (Grundrisse, Schnitte, Fassaden, Details 1:50/10), die Bauarbeiten am Schloss Hindelbank betreffend, sowie Grundrisse, Schnitte und Fassaden der 1706 erbauten und 1962 restaurierten Kirche Thierachern. Plan-, Photo- und Negativmaterial der spätbarocken katholischen Kirche Mosnang und der Marienkapelle (Kirche St. Peter) zu Wil (Kt. St. Gallen), restauriert 1958/59, resp. 1960/61, ist als neuerlicher Zuwachs inventarisiert worden. In Hasle (Kt. Luzern) wurde die Beinhauskapelle 1962 restauriert. Photographien dieses 1574 erbauten und 1687 erneuerten Objektes mit seinem gemalten Totentanz wurden gemäss Subventionsbedingungen dem Archiv einverleibt, ebenso die Umbau- und Renovationspläne zum Korporationsgebäude (Sonnenberghaus) an der Reuss in Luzern-Stadt. Im Zuwachsverzeichnis figurieren auch Grundrisse, Schnitte, Fassaden 1:50 der bedeutenden Barockkirche zu Lachen (Kt. Schwyz) und aus dem gleichen Kanton das reichhaltige Photomaterial der 1960 durch das Schweizerische Landesmuseum erfolgten Ausgrabungen der Burgruine Schwanau sowie die Aufnahmepläne samt 114 Photos zu den archäologischen Grabungen in der Kirche Tuggen, durchgeführt 1958 von der Kantonalen Denkmalpflege Zürich. Aus dem Denkmälerbestand des Kantons Uri seien die Pläne und Photographien des 1962 restaurierten Schlösschens A Pro genannt. Der Kanton Waadt ist im Archiv durch 245 photographische Aufnahmen (in der eingangs erwähnten Zahl der ordentlichen Neu-eingänge noch nicht enthalten) des Schlosses Chillon, Bildmaterial der Kathedrale Lausanne (Restaurierungsetappe 1949 ff.) wie auch Epochenpläne, 30 photographische Ansichten und einen Bericht zu den Sondierungen der 1962 restaurierten Kirche von Lutry neu vertreten. Westschweizerischer Provenienz sind auch zahlreiche Photographien samt Restaurierungsbericht der Chapelle Notre-Dame du Scex in St-Maurice (Kt. Wallis), welche 1958/59 archäologisch erforscht und wiederhergestellt worden ist; dazu reihen sich Aufnahme- und Restaurierungspläne vom Schloss Monthey und Photographien der alten, 1962 restaurierten Pfarrkirche in Saas-Balen (Kt. Wallis). Eine vorbildliche Aussen- und Innenrestauration erfuhr in den Jahren 1960/61 die 1716 neuerrichtete Kirche zu Eglisau (Kt. Zürich). Nachdem bereits früher ausgezeichnetes archäologisches Planmaterial der Kantonalen Denkmalpflege Zürich ins Archiv gelangt ist, kam im Berichtsjahr die Plan- und Photodokumentation nach der Restaurierung hinzu.

Von den über 1200 eingegangenen TAD-Originalplänen der in den «Kunstdenkmälern Zürich-Land» noch nicht erschienenen Objekte wurden deren 600 inventarisiert und klassiert. Diese Ar-



Abb. 20. Federzeichnung, Riss für eine Standesscheibe von Schaffhausen. Daniel Lindtmayer. 1570 (S. 43)

chivalien bilden eine höchst wertvolle Bereicherung zu den in früheren Jahren inventarisierten, einige tausend Nummern aufweisenden Plänen des Technischen Arbeitsdienstes Zürich.

Mit den eingegangenen 36 Negativen (Reproduktionen nach Photographien des Publizitätsdienstes der SBB in Bern) von Burgen und Schlössern der Schweiz besitzt das Archiv auch einen nützlichen Zuwachs von Bildern aus dem Gebiet der Wehrbauten.

Das Planmaterial konnte bis und mit einem Teil des Kantons Zürich in die neuen Plano-Class-Schränke geordnet und voll zugänglich gemacht werden. Die Planrollen wurden nach einem neuen System untergebracht und erhielten ein übersichtliches Verzeichnis. Parallel damit verlief die Neugestaltung des Orts- und Sachkataloges.

Umfangreich waren im Berichtsjahr wieder die Arbeiten im Rahmen der Konservierungsarbeiten gefährdeter Archivbestände, wurden doch Hunderte von Negativen kopiert und mit den Reproduktionsarbeiten jener Photographien begonnen, von welchen keine Negative existieren.

408 Kopien von Plänen und Negativen sind an in- und ausländische Interessenten abgegeben worden; der Ausleihverkehr betrug 511 Archivalien.

Die Zahl der in- und ausländischen Besucher belief sich auf 218.

Photographiensammlung. Die Sammlung von Photographien, d. h. die bildliche Dokumentation der Sammlungsbestände des Landesmuseums, bildet eines der wichtigsten Hilfsmittel für die Forschung auf den Gebieten, die von den historischen Museen gepflegt werden. Ihre Herstellung und Betreuung verlangen einen sehr grossen Arbeitsaufwand. Die Sammlung ist ohne gute Beschriftung jedes Bildes und ohne praktische Ordnung nach festen Gesichtspunkten wertlos. Deshalb wird das Landesmuseum auch einen Beamten für diese besonderen Aufgaben suchen. Die Tausende von vorhandenen Photos und die Tausende, die in den kommenden Jahren hinzugefügt werden, nehmen viel Platz in Anspruch. Dank der Initiative des administrativen Adjunkten, Herrn O. Mauchle, der Mitarbeit der Zentralstelle für Organisationsfragen des Bundes in Bern und der baulichen Ausführung durch die Stadt Zürich war es möglich, eine neuartige Anlage für die Aufbewahrung der zentralen Photosammlung einzurichten. In einem umgebauten Teil des Korridors im 2. Stock der Verwaltung wurden zwei 3,49 m hohe und zwei 3,65 m hohe Grossraumschränke in Metall installiert. Sie enthalten eine sogenannte Paternosteranlage, d. h. eine zusammenhängende Kette von Horizontalschienen, wie die Kessel eines Kettenbaggers angeordnet, an denen Mappen mit den Photos eingehängt werden können. Die gewünschten Schienen, resp. die an ihnen aufgehängten Photos werden durch Schaltung eines Motors in Griffhöhe herangeholt. Da das Schienenband in zwei Richtungen laufen kann, steht die gewünschte Mappe in wenigen Sekunden zur Verfügung. Die vier Schränke bieten Raum für etwa 180 000 Photographien auf kleinster Bodenfläche. Mit dem Einräumen der Photographien wurde begonnen.

Mehrere systematische Aufnahmearbeiten für Kleinbildserien kamen zur Durchführung, so für die Sammlungen von Zinnobjekten, Spielsachen und Kuchenmodellen. Schon erwähnt wurde das Photographieren der Möbel. In Wil und Rapperswil wurden etwa hundert Werke der Goldschmiedekunst aufgenommen. Eine weitere Photoaktion führte ins Musée gruyéren in Bulle für Aufnahmen der wichtigsten Stücke aus der sehr interessanten Möbelsammlung. Im eigenen Photoatelier (Herr R. Hirt und Fräulein M. Tschopp) wurden 1 350 grossformatige Aufnahmen und etwa 3 000 Kleinbildaufnahmen gemacht; dazu kommen Farbaufnahmen und Diapositive. Die urgeschichtliche Abteilung stellte selbst 494 Aufnahmen von Fundgegenständen und Ausgrabungen her.

Die Bearbeitung der Photosammlung Zinggeler wurde abgeschlossen.